

Protokoll:

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke vertritt die Auffassung, das Problem sei bekannt und der Antrag ausreichend begründet. Der Rat müsse unbedingt im Interesse der Anwohner des Bereiches dafür sorgen, dass wirklich die Umsetzung so erfolge, wie dies in den Planungen vorgesehen gewesen sei. Es sei seinerzeit versprochen worden, es handle sich nur um einen Umsteigeplatz zum ein- und aussteigen. Die Busse dürften dort nicht länger als eine halbe Stunde stehen. Wenn der Weihnachtsmarkt käme, stünden alle Busse auf dem Platz und damit die Fahrgäste in einen warmen Bus einsteigen könnten, liefere die ganze Zeit die Standheizung. Es müsse endlich das umgesetzt werden, was vorgesehen gewesen sei. Es werde immer gesagt, dies liege an der Beschilderung. Er könne sich nicht vorstellen, dass eine städtische Behörde dies nicht geregelt bekommen solle, bis zum Weihnachtsmarkt die entsprechende Beschilderung vorzunehmen, damit das Ordnungsamt eine Grundlage habe, zuwiderhandelnde Busse des Platzes zu verweisen.

Beigeordneter Prümm trägt die Stellungnahme der Verwaltung (ST/0163/2010) vor.

Rm Bocklet (CDU) führt aus, hier könne die Stadt Koblenz die Servicebereitschaft für die Busfahrer unter Beweis stellen ohne die Nummer „D-115“. Für die CDU-Fraktion schlage er vor, dort mehrsprachige Schilder aufzustellen. Die von Beigeordneten Prümm erwähnten Hinweisschilder nach der StVO gebe es, allerdings wisse kaum einer der Busfahrer, wo sich tatsächlich der Busparkplatz befinde. Die CDU-Fraktion schlage daher vor, auf städtischem Gelände mehrsprachige Hinweisschilder als Dienstleistung an die Busfahrer zu bieten. Dies könnte der Stadt Koblenz gut anstehen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erklärt, er sei ziemlich sicher, dass das Problem nicht daran liege, weil die Busfahrer den Sinn der Schilder nicht verstehen könnten, sondern weil es ihnen bequemer erscheine, dort zu verbleiben. Insofern spreche nichts dagegen, entsprechende mehrsprachige Hinweisschilder aufzustellen und die Kontrollen – im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen - zu verstärken.

Beigeordneter Prümm verweist auf die Besprechung im Rahmen der Amtsleiterrunde im Baudezernat zu der Thematik. Man sei dort zu dem Ergebnis gekommen, dass die Straßenverkehrsordnung normalerweise ausreichend sei. Nach längeren Diskussionen sei man übereingekommen, ein entsprechendes Schild in größerer Ausführung zu erwerben, das auf den Busparkplatz in der Peter-Klößner-Straße hinweise. Hinsichtlich der Mehrsprachigkeit sei man bisher bei Französisch und Englisch angelangt. Ob darüber hinaus noch weitere Sprachen notwendig seien, wisse er nicht. Auf Anregung aus der Mitte des Rates sagt Beigeordneter Prümm zu, dies Dreisprachig in Englisch, Französisch und Niederländisch anfertigen zu lassen. Damit müsste der Großteil der Busfahrer abgedeckt werden.

Rm Altmaier (SPD) bittet, die Thematik auch in einer der nächsten Sitzungen des Werkausschuss „Koblenz-Touristik“ aufzunehmen. Denn er habe mit einzelnen parkenden Busfahrern gesprochen und den Hinweis erhalten, einen so attraktiven Parkplatz zu haben, dass die Busfahrer diesen auch wirklich nutzen könnten, um z.B. eine Busreinigung vornehmen zu können. Es gebe nun Überlegungen, so etwas einzurichten. Denn wenn man im Umkehrschluss sage, die Busse müssten weg und einige Kilometer weiter fahren, dann könnte es schlimmstenfalls passieren, dass Busunternehmen Koblenz nicht mehr anführen, weil man dort unfreundlich behandelt werde. Dies wolle er zu bedenken geben. Daher solle in der Beratung der Punkt mit

aufgenommen werden, wie man attraktive Alternativen schaffen könne, um die Busse zum bleiben bzw. wiederkommen zu bewegen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig merkt an, unabhängig von einer heutigen Beschlussfassung könne selbstverständlich in den Fachausschüssen über das weitere Vorgehen berichtet werden. Im Übrigen sage der Antrag, dass der neue Busparkplatz angefahren werden solle und über dessen Qualität werde man sich vermutlich in verschiedenen Ausschusssitzungen unterhalten.

Rm Scherhag (CDU) äußert, bevor man die Besucher in die Peter-Klößner-Straße schicke, wäre es ihm lieber, wenn man sie in die Pastor-Klein-Straße schicke, denn dies sei nach seiner Erkenntnis der eigentlich gemeinte Parkplatz. Insofern wäre es sinnvoll, auf das Hinweisschild auch Pastor-Klein-Straße zu vermerken.